

Ryter Krebs, Barbara; Favre, Pascal

Lernen an der Praxis. Einblick in das Kooperationsprojekt

«Selbstlernarchitekturen für die Primarstufe» der PH FHNW in Kooperation mit Praxislehrpersonen

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34 (2016) 1, S. 43-49



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Ryter Krebs, Barbara; Favre, Pascal: Lernen an der Praxis. Einblick in das Kooperationsprojekt «Selbstlernarchitekturen für die Primarstufe» der PH FHNW in Kooperation mit Praxislehrpersonen - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 34 (2016) 1, S. 43-49 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-139181

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Lernen an der Praxis. Einblick in das Kooperationsprojekt «Selbstlernarchitekturen für die Primarstufe» der PH FHNW in Kooperation mit Praxislehrpersonen

Barbara Ryter Krebs und Pascal Favre

Zusammenfassung In einem seit 2013 laufenden Kooperationsprojekt an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickeln Primarlehrpersonen, Dozierende des Instituts Primarstufe und Studierende massgeschneiderte Lernumgebungen für einzelne Projektklassen. Die einzelnen Lernumgebungen werden jeweils im Rahmen einer jährlich wiederkehrenden Lehrveranstaltung vorbereitet, umgesetzt und reflexiv begleitet. Die theoretische Basis der Entwicklungsarbeit bilden das Konzept der Selbstlernarchitekturen mit Lernberatung als konstitutivem Element, Fachwissen und fachdidaktische Prinzipien des Primarschulfaches «Natur, Mensch, Gesellschaft» (Sachunterricht) sowie entsprechende Kompetenzen aus dem Lehrplan 21.

Schlagwörter Theorie-Praxis-Bezug – Selbstlernarchitektur – Lernberatung – Sachunterrichts-didaktik

Learning from Practice. Insights into a Cooperation Project on Self-Learning Architectures

Abstract In a project that was launched in 2013 at the School of Education of the University of Applied Sciences Northwestern Switzerland, primary teachers cooperate with lecturers and students from the School's institute for primary education in order to develop tailor-made learning environments for participating school classes. These learning environments are designed, realized and reflected on in an annually recurring one-semester module. The theoretical basis of the development activities is the concept of self-learning architectures with learning guidance as a constitutive element, together with content knowledge, the specific pedagogy pertaining to the primary-level subject «Nature-Humankind-Society» (covering general knowledge), and the relevant competences of «Curriculum 21».

Keywords theory-practice relationship – self-learning architecture – learning guidance – pedagogy of general-knowledge teaching

1 Zum Verhältnis von Theorie und Praxis

Die in der Schweiz mittlerweile abgeschlossene Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung wird bis heute in der Öffentlichkeit von einer bisweilen «skandalisierenden» Debatte über das Verhältnis von Theorie und Praxis in diesem Feld begleitet

(Forneck, 2015, S. 345). Mit dem Kooperationsprojekt «Selbstlernarchitekturen für die Primarstufe» sollen die sich gegenseitig abwertenden Zuschreibungen von Praxisferne der Auszubildenden und Theoriefeindlichkeit der amtierenden Lehrpersonen umgedeutet werden: Im Projekt werden die Akteurinnen und Akteure aus Hochschule und Schule als Expertinnen und Experten mit je unterschiedlichen Profilen verstanden, die gemeinsam mit PH-Studierenden Lernumgebungen konzipieren. Dadurch ergeben sich Lerngelegenheiten für alle Beteiligten. Bezüglich des wissenschaftlichen Diskurses zum Verhältnis von Wissen und Können sei an dieser Stelle auf die Ausführungen von Neuweg (2011) und Forneck (2015) verwiesen, welche der Ausgestaltung des Projekts zugrunde liegen: Es geht nicht darum, dass an der Hochschule erarbeitete Konzepte in Praxisklassen ausprobiert werden sollen und damit die «Denkfigur *Können als Wissensanwendung*» (Neuweg, 2011, S. 33, Hervorhebung im Original) handlungsleitend werden soll. Vielmehr soll durch die Kooperation von Expertinnen und Experten mit unterschiedlichen Profilen über die «Einübung eines doppelten Bezugs von Theorie auf Praxis und vice versa» (Forneck, 2015, S. 345) ein Mehrwert geschaffen werden, indem «sich die Perspektiven verbreitern, in denen praktische Probleme ihre Rahmung erfahren, weil der Raum an Handlungsalternativen sich vergrößert, den man sieht, und weil das praktische Denken sich am Möglichen und nicht nur am Vorfindlichen orientiert» (Neuweg, 2011, S. 41).

2 Selbstlernarchitekturen als theoretische Basis

Entwicklung, Durchführung und Evaluation exemplarischer Selbstlernarchitekturen (SLA) zu jährlich wechselnden Inhalten für das Schulfach «Natur, Mensch, Gesellschaft» (NMG) stehen im Zentrum des Projekts. Das didaktische Konzept der SLA wurde zunächst für die Erwachsenenbildung entwickelt (Forneck, 2006; Forneck, Klinkovsky & Kossack, 2005). Das Konzept versteht sich nicht als didaktische Methode oder als streng anzuwendende didaktische Form, sondern als ein Instrumentarium zur professionellen Gestaltung von Selbstlernsettings, die je nach Lerngegenstand und Zielgruppe sehr verschieden aussehen können (für eine detaillierte Darstellung der Merkmale von SLA vgl. Forneck, 2006). Seit 2004 wurden Lehrveranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) im Studium der Primarstufe in mehreren Studienfächern als Lernarchitekturen entworfen und empirisch untersucht (Maier Reinhard & Wrana, 2008; Wrana & Maier Reinhard, 2012). SLA werden dabei als «Antwort auf die Forderung nach selbstorganisiertem Lernen und erhöhtem Selbststudienanteil» (Maier Reinhard & Wrana, 2008, S. 12) an pädagogischen Hochschulen gesehen. Im Fokus der SLA stehen der Erwerb von Selbstlernkompetenzen und ein reflexiver Umgang mit normierten und eigensinnigen Lesarten¹ (Maier Reinhard, Ryter Krebs & Wrana, 2012, S. 71). Die Relationierung der

¹ Das Konzept der Lesart als eines singulären und situativ eingebundenen Verständnisses einer Sache ist in den Kontext einer poststrukturalistischen Lerntheorie eingebunden (Maier Reinhard et al., 2012, S. 69).

unterschiedlichen Lesarten wird in Lernberatungen vollzogen. Als «integratives Konzept» (Forneck et al., 2005, S. 21) wendet die SLA die Blickrichtung von der äusseren Organisation des Unterrichts auf die Gestaltung von Selbstlernprozessen, also hin zur «Tiefenstruktur» des Lernens (Reusser, 2005, S. 160).

2.1 Selbstlernarchitekturen im Primarschulfach «Natur, Mensch, Gesellschaft»

Mit seinem Leitziel, Schülerinnen und Schüler dabei zu unterstützen, sich ihre Umwelt zu erschliessen, und mit seinen vielfältigen, oft handlungsorientierten Zugangsweisen ist das Primarschulfach NMG (Sachunterricht) zur Arbeit mit SLA geeignet: An seinen komplexen inhaltlichen Fragestellungen und den vielfältigen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen lassen sich der Einsatz selbst organisierter Lernformen, die Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven bzw. Lesarten auf verschiedenen Ebenen sowie Lernberatungen als zentrale didaktische Forderungen von SLA beispielhaft umsetzen. Die Verbindung zwischen erziehungswissenschaftlicher Theorie und sachunterrichtlicher Praxis konnte im Projekt denn auch anhand von drei verschiedenen NMG-Themenfeldern exemplarisch gezeigt werden.

Inhaltliche Komplexität entstand durch die Bearbeitung übergeordneter Fragestellungen (Schmid, Trevisan, Künzli David & Di Giulio, 2013; vgl. Abschnitt 3), zu deren Bearbeitung Wissensbestände aus unterschiedlichen Disziplinen und zu mehreren Kompetenzbereichen aus dem Lehrplan 21 (D-EDK, 2014) erarbeitet und verschränkt werden mussten. Die so erreichte und für NMG konstituierende Mehrperspektivität wurde zudem angereichert durch die vielfältigen Perspektiven, die die Kinder auf die Sache hatten und die bei der Entwicklung der SLA-Elemente ebenfalls berücksichtigt wurden. Damit werden die SLA auch dem zentralen Gedanken Kahlerts (2011) gerecht, der die Weiterentwicklung kindlicher Präkonzepte durch die Auseinandersetzung mit disziplinären Grundideen während des NMG-Unterrichts fordert. Dies ist ein Ansatz, der sich auch im Modell der Didaktischen Rekonstruktion (Kattmann, Duit, Gropengiesser & Komorek, 1997) manifestiert, welches im Studium der Fachdidaktik des Sachunterrichts an der PH FHNW leitend ist. Die Auseinandersetzung mit der Relationierung von eigensinnigen Lesarten der Schülerinnen und Schüler und disziplinären Lesarten, wie sie im theoretischen Kontext der SLA immer wieder diskutiert wird (vgl. Abschnitt 2.2), ist somit zentrales Element von NMG-Unterricht.

2.2 Selbstlernarchitekturen und Lernberatung

Ein konstituierendes Element von SLA ist im Hinblick auf ihren Anspruch, selbst reguliertes Lernen zu ermöglichen, die individualisierte Lernbegleitung. Diese realisiert sich in Gesprächen der Unterrichtenden mit einzelnen Lernenden oder mit Kleingruppen. Diese Gesprächsform nennen wir «Lernberatung». Bräu (2015, S. 129) definiert Lernberatung als Gesprächstypus, «der eine Form des Handelns darstellt, mit dem Absichten verfolgt werden». Es handelt sich damit um eine «soziale Praxis», die von Lernenden und Auszubildenden gemeinsam hergestellt und gestaltet wird (Bräu, 2015,

S. 126). Im Konzept der SLA wird Lernberatung nicht primär als Intervention zum Auffangen von individuellen Lernschwierigkeiten gesehen, sondern sie dient der Relationierung von Lesarten (Maier Reinhard et al., 2012, S. 69 ff.). Dabei ermöglicht es die Delegation der direkten Lernsteuerung an schriftliche Aufgabenstellungen den Unterrichtenden, ihre Ressourcen für die adaptive Gestaltung von Interaktionsprozessen mit Einzelnen oder Kleingruppen einzusetzen (Hertel, 2014). Nach Steinfeld, Mammes und Racherbäumer (2014, S. 130) wird die Qualität dieser Interaktionsprozesse entscheidend durch die Adaptivität des Unterstützungshandelns auf der «Mikroebene» bestimmt (vgl. auch Krammer, 2009; Lipowsky, 2002).

3 Zur Projektentwicklung

2013 konzipierten eine Kerngruppe mit zwei Dozierenden aus verschiedenen Professuren der PH FHNW, einem Praxislehrer und einer Mitarbeiterin der «Begleitgruppe Lehrplan 21» sowie eine Studentin im Rahmen ihrer Bachelorarbeit erstmals eine SLA für das Projekt. Als Ausgangspunkt wurde das Anliegen des Praxislehrers genommen, ein Lernarrangement zu entwickeln, das den Kindern seiner dritten Klasse erdgeschichtlich lange Zeiträume verständlich machen könnte. Die konkrete Ausgestaltung der SLA richtete sich nach den Möglichkeiten der Kooperationsklasse, den qualitativen Ansprüchen der Kerngruppe und den inhaltlichen Akzentuierungen.

Im Frühjahr 2014 wurden Studierende im Rahmen einer Lehrveranstaltung in die Begleitung der Schülerinnen und Schüler, die in dieser SLA zum Thema «Zeit» lernten, einbezogen. Die Studierenden unterstützten im Tandem je zwei Schülerinnen und Schüler an sieben Halbtagen und führten regelmässig Lernberatungsgespräche mit ihnen durch. An jedem Halbtage wurden Gesprächskreise mit Studierenden, Dozierenden und Lehrpersonen vor Ort durchgeführt. Thematisiert wurden sowohl die Lesarten wie auch die adaptive Steuerung des Lernprozesses in der Lernberatung.

Im Frühjahr 2015 wurde in einem zweiten Durchgang der Lehrveranstaltung eine Projektwoche zum Themenfeld «Erneuerbare Energien» in zwei vierten Parallelklassen durchgeführt. Die Rahmenbedingungen blieben gleich, doch wurden die Studierenden zusätzlich während der Einführungsphase in die Entwicklung von anspruchsvollen Lernaufgaben für eine Kleingruppe von fünf bis sechs Kindern eingebunden. Die Relationierung der Lesarten der Schülerinnen und Schüler erfolgte in einer «Forscherkonferenz» zum Abschluss der Woche. Lehrpersonen, Studierende und Dozierende trafen sich während der Projektwoche täglich zu Co-Planning- und Auswertungsgesprächen.

Im Mai 2016 begleiteten die Studierenden im Rahmen der dritten Durchführung der Lehrveranstaltung zu zweit oder zu dritt die Schülerinnen und Schüler in sechs Primarschulklassen der Unter- und Mittelstufe. An gemeinsamen Einführungs- und Planungsnachmittagen mit allen erwachsenen Akteurinnen und Akteuren wurden die Anforde-

rungen an die adaptive Lernbegleitung thematisiert und anhand kurzer Videobeispiele reflektiert. Die SLA umfasste während dieser dritten Durchführung nur einen einzigen, für jede der sechs Klassen aber unterschiedlichen Auftrag für die Schülerinnen und Schüler. Dieser Einstiegspunkt war inhaltlich im Themenfeld «Belebte Natur» verortet, erfüllte die Kriterien von SLA und Fachdidaktik NMG und bot Anknüpfungspunkte für individualisierte Lernwege. Der Fokus des Unterrichtshandelns der Studierenden lag auf einer adaptiven Lernberatung. Für die gemeinsame Reflexion moderierten die Dozierenden Foren in einem virtuellen Raum. Thematisch ging es dabei um die Frage, wie eigensinnige Lesarten der Schülerinnen und Schüler wahrgenommen und entwickelt werden konnten.

4 Erfahrungen

Gemeinsam «an der Praxis lernen» erwies sich als zielführend für die Überwindung des Theorie-Praxis-Grabens. Die entstandenen SLA erreichten die Primarschulkinder und wiesen eine hohe Qualität auf. Die Rückmeldungen ergaben, dass das aufgabenbezogene, sich am Konzept der SLA sowie an fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Prinzipien orientierende Nachdenken im Kreis von Menschen mit unterschiedlichen Profilen in der Kerngruppe als anregend und bereichernd wahrgenommen wurde. Als zeitaufwendige, aber fruchtbare Herausforderung erwies sich das gemeinsame Konzipieren der konkreten Lernaufträge für die Primarschulkinder. Es galt, das richtige Mass zwischen einer zu engen, komplexitätsreduzierenden Strukturierung und einer überfordernden Offenheit zu finden und die Qualität einer individuell unterstützenden Lernbegleitung zu reflektieren. Über Tagungsbeiträge konnte das Projekt mit einer breiteren Fachöffentlichkeit diskutiert werden. Dabei richtete sich der Fokus der Diskussionen immer wieder auf die Frage, wie die Lesarten von Schülerinnen und Schülern mit disziplinären Lesarten zu relationieren seien.

Die Teilhabe der Studierenden an einer konkreten Unterrichtsentwicklung wirkte motivierend und emotional einbindend. Die Komplexität der Durchführung der SLA in den Kooperationsklassen mit einer grossen Anzahl von Akteurinnen und Akteuren mit unterschiedlichen Rollen verlangte viele Absprachen und forderte heraus. Die Mikroebene der Interaktionsprozesse zwischen den Studierenden als Lernbegleitenden und den Schulkindern konnte unmittelbar thematisiert werden. Die Qualität der Lernbegleitung der Studierenden war unterschiedlich und führte uns zu Überlegungen hinsichtlich der Frage, wie die Mikroebene der Interaktion zukünftig noch gezielter bearbeitet werden könnte (vgl. Abschnitt 2.2).

5 Diskussion und Ausblick

Die Durchführung von Teilen der Lehrveranstaltungen in der unterrichtlichen Praxis hatte unterschiedliche Konsequenzen. Zum einen war die analytische Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsgeschehen intensiv, der Blick auf die Mikroebene der Lernberatung situativ thematisierbar. Zum anderen erwies sich der unmittelbare Praxiskontext als dominante Herausforderung oder gar Überforderung. Nicht alle Studierenden wurden dazu ermutigt, das Arrangieren von komplexen Lernaktivitäten mit individualisierter Lernberatung als gewinnbringende und realisierbare Option für die kommende Berufstätigkeit anzuerkennen; sie setzten sich selbst unter Bewährungsdruck. Diese Beobachtung scheint eine bekannte Schwierigkeit der Professionalisierung zu bestätigen. Kunter (2011, S. 109) stellte dazu fest, dass die Herausforderung für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung darin bestehe, Lerngelegenheiten für Studierende zu schaffen, in deren Rahmen sie selbstständig tätig sein können, ohne dass durch die Notwendigkeit der «unmittelbaren Bewältigung der Situation» auf «elaborierte kognitive Prozesse» verzichtet werden muss. Das hier vorgestellte Modul bietet sich am Ende der Ausbildung als Brücke zu einer reflexiven Berufstätigkeit an. Es erforderte von Dozierenden und Praxislehrpersonen eine intensive Beratung der Studierenden bezüglich der Gestaltung der Lernbegleitung von Schülerinnen und Schülern. Das Ringen der die Ausbildung bald abschliessenden Studierenden um konkrete Formulierungen im Dialog mit den Schülerinnen und Schülern kann als Hinweis darauf gedeutet werden, dass der Gesprächstyp «Lernberatung» (Bräu, 2015) in der Professionalisierung an der PH FHNW stärker gewichtet werden müsste. Andererseits ist diese Unsicherheit als konstituierender Faktor von Unterrichtshandeln zu begreifen und mit Professionalisierung nicht aufzuheben, sondern reflexiv zu machen. Bräu (2015) macht darauf aufmerksam, dass die Lernberatung widersprüchlichen Anforderungen unterworfen ist und sich die Antinomien des Lehrhandelns (Helsper, 2000) akzentuiert zeigen. Das «Lernen an der Praxis» ist nie abgeschlossen.

Literatur

- Bräu, K.** (2015). Schüler-Lehrer-Gespräche: Lernberatung. In H. de Boer & M. Bonanati (Hrsg.), *Gespräche über Lernen – Lernen im Gespräch* (S. 125–142). Wiesbaden: Springer.
- D-EDK.** (2014). *Lehrplan 21*. Luzern: D-EDK.
- Forneck, H. J.** (2006). *Selbstlernarchitekturen: Lernen und Selbstsorge I*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Forneck, H. J.** (2015). Doppelter Bezug von pädagogischer Theorie und Praxis als zentrales Professionalisierungsziel. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 33 (3), 345–355.
- Forneck, H. J., Klinkovsky, U. & Kossack, P.** (2005). *Selbstlernumgebungen. Zur Didaktik des selbstsorgenden Lernens und ihrer Praxis*. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Helsper, W.** (2000). Antinomien des Lehrhandelns und die Bedeutung der Fallrekonstruktion – Überlegungen zu einer Professionalisierung im Rahmen der universitären Lehrerbildung. In E. Cloer, D. Klika & H. Kunert (Hrsg.), *Welche Lehrer braucht das Land?* (S. 142–178). Weinheim: Juventa.

- Hertel, S.** (2014). Adaptive Lerngelegenheiten in der Grundschule: Merkmale, methodisch-didaktische Schwerpunktsetzungen und erforderliche Lehrerkompetenzen. In B. Kopp, S. Martschinke, M. Munser-Kiefer, M. Haider, E.-M. Kirschhock, G. Ranger & G. Renner (Hrsg.), *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft* (S. 19–34). Wiesbaden: Springer.
- Kahlert, J.** (2011). Sachunterricht – ein vielseitiger Lernbereich. In W. Einsiedler, M. Götz, A. Hartinger, F. Heinzel, J. Kahlert & U. Sandfuchs (Hrsg.), *Handbuch Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik* (S. 487–493). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kattmann, U., Duit, R., Gropengiesser, H. & Komorek, M.** (1997). Das Modell der Didaktischen Rekonstruktion. *Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften*, 3 (3), 3–18.
- Krammer, K.** (2009). *Individuelle Lernunterstützung in Schülerarbeitsphasen. Eine videobasierte Analyse des Unterstützungsverhaltens von Lehrpersonen im Mathematikunterricht*. Münster: Waxmann.
- Kunter, M.** (2011). Theorie meets Praxis in der Lehrerbildung. *Erziehungswissenschaft*, 22 (43), 107–112.
- Lipowsky, F.** (2002). Zur Qualität offener Lernsituationen im Spiegel empirischer Forschung – Auf die Mikroebene kommt es an. In U. Drews & W. Wallrabenstein (Hrsg.), *Freiarbeit in der Grundschule* (S. 126–159). Frankfurt am Main: Arbeitskreis Grundschule.
- Maier Reinhard C. & Wrana, D.** (Hrsg.). (2008). *Autonomie und Struktur in Selbstlernarchitekturen*. Opladen: Budrich Unipress.
- Maier Reinhard, C., Ryter Krebs, B. & Wrana, D.** (2012). Lesarten im Professionalisierungsprozess. In D. Wrana & C. Maier Reinhard (Hrsg.), *Professionalisierung in Lernberatungsgesprächen* (S. 69–160). Opladen: Barbara Budrich.
- Neuweg, G.H.** (2011). Distanz und Einlassung. Skeptische Anmerkungen zum Ideal einer «Theorie-Praxis-Integration» in der Lehrerbildung. *Erziehungswissenschaft*, 22 (43), 33–45.
- Reusser, K.** (2005). Problemorientiertes Lernen – Tiefenstruktur, Gestaltungsformen, Wirkung. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 23 (2), 159–182.
- Schmid, K., Trevisan, P., Künzli David, C. & Di Giulio, A.** (2013). Die übergeordnete Fragestellung als zentrales Element im Sachunterricht. In M. Peschel, P. Favre & C. Mathis (Hrsg.), *SaCHen unterriCHten. Beiträge zur Situation der Sachunterrichtsdidaktik in der deutschsprachigen Schweiz* (S. 41–53). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Steinfeld, J., Mammes, I. & Racherbäumer, K.** (2014). Lernprozessbegleitung als Gestaltungselement der individuellen Förderung. In B. Kopp, S. Martschinke, M. Munser-Kiefer, M. Haider, E.-M. Kirschhock, G. Ranger & G. Renner (Hrsg.), *Individuelle Förderung und Lernen in der Gemeinschaft* (S. 130–133). Wiesbaden: Springer VS.
- Wrana, D. & Maier Reinhard, C.** (Hrsg.). (2012). *Professionalisierung in Lernberatungsgesprächen*. Opladen: Barbara Budrich.

Autorin und Autor

Barbara Ryter Krebs, Dozentin für Erziehungswissenschaft, Pädagogische Hochschule FHNW, barbara.ryter@fhnw.ch

Pascal Favre, Prof. Dr., Leiter der Professur Didaktik des Sachunterrichts und ihre Disziplinen, Institut Primarstufe, Pädagogische Hochschule FHNW, pascal.favre@fhnw.ch